

Onkel Bräsig-Str. 46 Hier wohnte von 1927 bis 1934 Stanislaw Kubicki mit seiner Familie



Die Fotografien des Dadaisten Raoul Hausmann, die im Atelier von Stanislaw Kubicki entstehen, werden weltberühmt. Die beiden Künstlerfreunde fotografieren für ein Buchprojekt. Während der avantgardistische Maler und Dichter Stanislaw Kubicki viele Ideen dazu liefert, versucht Raoul Hausmann, diese fotografisch umzusetzen. Von



Stanislaw Kubicki vor seinem Bild „Der Hellige und die Tiere“, 1918, in seinem Atelier, 1932; Foto: Raoul Hausmann / Privatbesitz Stanislaw Karol Kubicki

Kubickis Frau Margarete entstehen in dieser Zeit vor allem Aquarelle und Linolschnitte.

Künstlerische Aufbrüche und Experimente wie diese enden mit der nationalsozialistischen Machtübernahme 1933.

Dem NS-Regime gelten Kunstwerke und kulturelle Strömungen, die seinem Kunstverständnis und Schönheitsideal nicht entsprechen, als „entartet“. In der von Joseph Goebbels initiierten Ausstellung „Entartete Kunst“ werden 1937 in München 650 konfiszierte Kunstwerke aus 32 deutschen Museen gezeigt. Mit der Beschlagnahme von ca. 16 000 modernen Kunstwerken setzt die „Säuberung“ der deutschen Kunstsammlungen ein.

Stanislaw Kubicki geht Ende 1934 nach Posen. Nach der Besetzung Polens schließt er sich einer nationalen Widerstandsbewegung an. 1943 wird er im Warschauer Pawiak-Gefängnis ermordet. Margarete Kubicka kann ihre und die Werke ihres Mannes retten.

Aus: 50 Türen in die NS-Zeit, hrsg. von U. Gößwald/B. Hoffmann, Berlin 2013